JUNGES PHILHARMONISCHES
ORCHESTER MÜNCHEN

MAXIMILIAN HABERSTOCK
Dirigent

MAXIM LANDO
Klavier

KONZERT TOURNEE 2026

PRAG
WIESBADEN
FRANKFURT
MÜNCHEN

Die Isarphilharmonie: Eine Referenz der Nutz GmbH, © Nutz GmbH

Dem Jungen Philharmonischen Orchester München und seinem Dirigenten Maximilian Haberstock wünschen wir, als Premiumsponsoren, von Herzen viel Erfolg, begeisternde Konzerte und erfüllende Begegnungen.

Nutz GmbH

Seit über 45 Jahren behaupten wir uns in Deutschland und ganz Europa als kompetenter Partner für Elektro-, Daten- und Sicherheitstechnik sowie Gebäudeautomation erfolgreich an der Spitze unserer Branche.

Unser engagiertes und zertifiziertes Team überzeugt durch seine Verlässlichkeit, Genauigkeit, Leidenschaft und Erfahrung, die von der Beratung und Planung, über die Herstellung, Installation und Inbetriebnahme bis hin zur Wartung und Instandhaltung von elektrotechnischen Anlagen alle Bereiche abdeckt. www.nutz.com

nutz®
TECHNIK AUS EINER HAND

EUBAG Operation GmbH

Als verlässlicher Partner sorgen wir für den reibungslosen, sicheren und ressourcenschonenden Betrieb Ihres Gebäudes und Ihrer Anlagen. Wir möchten, dass einfach alle zufrieden sind: Eigentümer, Mieter und Mitarbeiter.

Unser technisch hoch versiertes Team vor Ort koordiniert und steuert alle hierfür nötigen Eigen- und Fremdleistungen über den gesamten Lebens - zyklus der Immobilie. Ein respektvoller Umgang mit allen beteiligten Menschen und Werten ist unser Garant für hohe Qualität und langjährige Partner-schaften. Probieren Sie es einfach aus. www.eubag.de

EUBAG
Facility Management

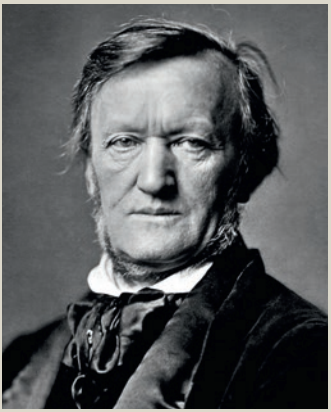
Programm

Richard Wagner	Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“
Franz Liszt	Klavierkonzert Nr. 2 A-Dur, S. 125
	PAUSE
Ludwig van Beethoven	Symphonie Nr. 5 c-Moll, op. 67

I. Allegro con brio
II. Andante con moto
III. Scherzo. Allegro
IV. Allegro – Presto

Tournee im Überblick

Datum	Stadt	Veranstaltungsort	Zeit
15. März	Prag	Smetana Saal	19:00
17. März	Wiesbaden	Kurhaus – Friedrich von Thiersch Saal	19:00
18. März	Frankfurt	Alte Oper – Großer Saal	19:00
19. März	München	Herkulessaal der Residenz	19:00



Richard Wagner

* 22. Mai 1813 in Leipzig

† 13. Februar 1883 in Venedig

Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“

Entstehungszeit: 1862

Uraufführung: 1.11.1862 in Leipzig

Ankündigung der Meistersinger im Vorspiel

Wie der festliche Einzug einer wichtigen Persönlichkeit klingt der pompöse Beginn des Vorspiels zu „Die Meistersinger von Nürnberg“. Und tatsächlich ist die Musik in der Oper Richard Wagners auch mit einem anstehenden Fest verbunden: Der Goldschmied Veit Pogner verspricht nämlich demjenigen seine Tochter Eva zur Braut, der am bevorstehenden Johannistag ein Wettsingen gewinnt. Das Leitmotiv, welches das Vorspiel eröffnet, ist auch als Meistersinger-Motiv bekannt. Den Namen erhält es aus dem ersten Akt der Oper, wo es zu den Worten „Den Bräut'gam wohl noch niemand kennt, bis morgen ihn das Gericht ernennt, das dem Meistersinger erteilt den Preis“ erklingt.

Leitmotiv

musikalisches Motiv, das innerhalb eines Werkes immer wieder, teilweise variiert auftritt und an außermusikalische Inhalte gebunden ist, z. B. eine bestimmte Person oder einen Gegenstand in einer Oper.

Meistersinger

Zunft, in der sich Dichter des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit, meist Handwerker, zusammenschlossen. Die frei erfundene Handlung von Wagners Meistersingern enthält also einen wahren Kern: Sie spielt im Nürnberg des 16. Jahrhunderts, in dem u. a. auch der Meistersinger Hans Sachs wirkte.

Bei einem schönen Sonnenuntergange, welcher mich […] den prachtvollen Anblick des „goldenen" Mainz mit dem vor ihm dahinströmenden majestätischen Rhein in verklärender Beleuchtung betrachten ließ, trat auch plötzlich das Vorspiel zu meinen „Meistersingern", wie ich es einst aus trüber Stimmung als fernes Luftbild vor mir gesehen hatte, nahe und deutlich wieder vor die Seele. Ich ging daran, das Vorspiel aufzuzeichnen, und zwar ganz so, wie es heute in der Partitur steht […].

Richard Wagner – Mein Leben

Ein Werk fürs Konzert?

Beim Titel „Vorspiel zu Die Meistersinger von Nürnberg" denkt man zunächst eher an eine Ouvertüre, die zu einer Oper gehört, als an ein Werk, das für den Konzertsaal geschaffen ist. Tatsächlich hatte Wagner aber beide Möglichkeiten im Sinn. Das Vorspiel entstand im Jahr 1862 als erster musikalischer Teil des Werks und wurde auch bereits im November des Jahres in einem von Wagner persönlich dirigierten Konzert im Leipziger Gewandhaus uraufgeführt – ohne die Oper, die der Komponist erst fünf Jahre später fertigstellte. Und auch in der handschriftlichen Partitur Wagners findet sich ein Hinweis darauf, dass eine separate Aufführung des Vorspiels im Konzert durchaus vorgesehen war: Der Notenstecher wurde nämlich von Wagner angewiesen, die beiden mit Bleistift am Ende des Vorspiels hinzugefügten Takte nicht mit in den Druck der Gesamtpartitur aufzunehmen. Diese seien nur für die Spezialausgabe des Vorspiels für Konzerte gedacht.

Melodie des Meistersinger-Motivs

Franz Liszt

* 22. Oktober 1811 in Raiding

† 31. Juli 1886 in Bayreuth

Konzert Nr. 2 in A-Dur für Klavier und Orchester

Entstehungszeit: ca. 1839 – 1861

Uraufführung: 7.1.1857 in Weimar

Weniger ist mehr

Normalerweise würde man bei einem Klavierkonzert drei voneinander getrennte Sätze (schnell – langsam – schnell) erwarten. Liszt unterteilt sein Konzert durch wechselnde Tempoangaben zwar in mehrere Abschnitte. Diese sind für den Zuhörer aber kaum zu erkennen, da die „Sätze" ohne Pause ineinander übergehen. Statt in dem einen weit ausgedehnten Satz nun viele unterschiedliche Themen zu nutzen, reduziert Liszt die musikalischen Ideen auf wenige. Einen roten Faden durch den groß angelegten Satz bildet zum Beispiel das Thema, das gleich zu Beginn des Konzerts in den Klarinetten erklingt. Statt es simpel zu wiederholen, variiert Liszt den Charakter des Themas und erzeugt so ein abwechslungsreiches Klanggebäude: Einmal erscheint das Thema etwa im lyrisch singenden Cello. Später tritt es im dreifachen Forte als Marsch „verkleidet" auf. Durch den kurzen Vorschlag und den markanten, stark dissonanten Tritonussprung abwärts bleibt das Thema trotzdem stets erkennbar.

Tritonus (= übermäßige Quarte bzw. verminderte Quinte)

Der Tritonus wird wegen seines besonders dissonanten Klangs auch als „diabolus in musica" (also „Teufel in der Musik") bezeichnet.

Beginn des zweiten Klavierkonzerts von Franz Liszt mit dem charakteristischen kurzen Vorschlag und dem Tritonussprung abwärts

Mehr als zwei Jahrzehnte

Mehr als zwei Jahrzehnte liegen zwischen den ersten Skizzen und der Vollendung des zweiten Klavierkonzerts in A-Dur von Franz Liszt. Selbst nach der Uraufführung legte er noch einmal Hand an. Erst im Jahr 1861 zog er nach unzähligen Umarbeitungen und Verbesserungen der Instrumentation einen Schlussstrich unter sein Werk. Das Ergebnis: Ein hochkomplexes Solokonzert, das von den gängigen Formidealen weit entfernt ist.

Vom Pianisten zum Dirigenten

Während sich Franz Liszt bei der Uraufführung seines ersten Klavierkonzerts noch selbst ans Klavier setzte und sich als virtuoser Pianist feiern ließ, griff er bei der Uraufführung seines zweiten Klavierkonzerts am 7. Januar 1857 in Weimar zum Taktstock. Den anspruchsvollen Klavierpart vertraute er seinem Schüler Hans Bronsart von Schellendorf an.

Ludwig van Beethoven

* vmtl. 16. Dezember 1770 in Bonn

† 26. März 1827 in Wien

Symphonie Nr. 5 in c-Moll

Entstehungszeit: ca. 1804 – 1808

Uraufführung: 22.12.1808 in Wien

Ein bekannter Unbekannter

Bei kaum einem anderen klassischen Werk genügen die ersten vier Töne, um ein wissendes Nicken hervorzurufen: Den Beginn von Beethovens Fünfter Symphonie erkennen aber selbst Nicht-Musiker schnell am „Tatatataa“. Weniger populär sind dagegen die anderen Teile des viersätzigen Werks, obwohl sich das Anfangsmotiv des ersten Satzes leicht verändert auch in ihnen wiederfinden lässt. Grundlage sind jeweils drei kurze Töne gleicher Dauer, auf die ein langer folgt. Besonders gut kann man das Motiv im dritten Satz nach einer lyrischen Einleitung heraushören, wenn die Hörner den Rhythmus mehrfach auf einer Tonhöhe im Fortissimo präsentieren, bevor ihn die Streicher und Holzbläser übernehmen. Im Finalsatz erklingt das Motiv eingebunden in andere Themen mal festlich kraftvoll in den Hörnern und Pauken, mal zaghaft zurückhaltend in den Streichern.

„So klopft das Schicksal an die Pforte“

Diese Beschreibung des Anfangsmotivs der Symphonie Nr. 5 stammt wahrscheinlich nicht von Beethoven selbst, sondern von seinem ersten Biographen Anton Schindler.

Ein beschäftigter Mann

Beethoven benötigte zwar nicht so viel Zeit für die Komposition seiner Fünften Symphonie wie Franz Liszt für die seines zweiten Klavierkonzertes. Trotzdem dauerte es immerhin vier Jahre, bis das Werk vollendet war. Mit der Komposition begann Beethoven vermutlich, kurz nachdem er die Eroica (Dritte Symphonie) fertiggestellt hatte. Seine Skizzen legte er aber immer wieder beiseite. In der Zwischenzeit entstanden unter anderem die Konzert-Ouvertüren Leonore Nr. 1 und Coriolan, sein Violinkonzert, einige Quartette, eine Messe und Klaviervariationen. Selbst als Beethoven 1806 von Graf Oppersdorff den Auftrag bekam, eine Symphonie zu komponieren, nutzte er nicht das bereits bestehende Skizzenmaterial, sondern schrieb ein vollkommen neues Werk – die Vierte Symphonie in B-Dur. In den Jahren 1807 und 1808 arbeitete Beethoven zeitgleich zur Fünften auch an seiner Sechsten Symphonie (Pastorale). Die beiden Werke wurden schließlich „im Doppelpack" am 22. Dezember 1808 im Theater an der Wien uraufgeführt.

Werktexte von Felicitas Strobl

Autograph der ersten Seite der Partitur (1808)
Original in der Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz

Maximilian Haberstock

Dirigent

Der 21-jährige Münchner Dirigent zählt zu den spannendsten jungen musikalischen Persönlichkeiten seiner Generation. Sein Dirigierdebüt gab er beim Oltenischen Philharmonischen Orchester, wo er 2023 zum Ersten Gastdirigenten ernannt wurde. Im selben Jahr leitete er mit Bizets Les Pêcheurs de Perles an der Opera Româna Craiova sein erstes Operndirigat. Beim Verbier Festival war er mehrfach zu Gast, unter anderem als Assistent von James Gaffigan, und wurde 2023 als jüngster Teilnehmer in die Gstaad Conducting Academy aufgenommen. Als Gründer und Chefdirigent des Jungen Philharmonischen Orchesters München konzertierte er mit Solisten wie Alban Gerhardt und Daniel Müller-Schott.

Junges Philharmonisches Orchester München

wurde 2023 von Maximilian Haberstock gegründet. Seither wuchs das Orchester von 52 auf 97 Musiker aus über 30 Nationen und begeisterte mit Konzerten, in denen Solisten wie Alban Gerhardt, Daniel Müller-Schott und Eva Gevorgyan auftraten. Es vereint herausragende junge Musiker aus aller Welt – mit der Vision, zu einem der führenden internationalen Klangkörper der Zukunft zu werden.

Maxim Lando

Klavier

Der 23-jährige US-amerikanische Pianist wird für seine Virtuosität und Bühnenpräsenz geschätzt. Internationale Aufmerksamkeit erlangte er 2017 mit seinem Auftritt an der Seite von Lang Lang, Chick Corea und dem Philadelphia Orchestra bei der Eröffnungsgala der Carnegie Hall. Nach seiner USA-Tournee mit dem Czech National Symphony Orchestra begeisterte er zuletzt bei seinem Debüt in der Alten Oper Frankfurt mit Ausdruckskraft und künstlerischer Reife. Zu seinen Auszeichnungen zählen der Vendome Grand Prize, der International German Piano Award und der Khaledi Prize 2025.

97
MUSICIANS
32
NATIONS

Save the Date!

Konzerttournee März 2027

7. März 2027

Bamberg
Joseph-Keilbert-Saal

8. März 2027

Berlin
Philharmonie

9. März 2027

Dresden
Kulturpalast

10. März 2027

München
Herkulessaal

Herausgeber / Veranstalter:
Virtus Artis gGmbH · Geschäftsführer: E. Haberstock · Anschrift: Apenraderstr. 6, 81929 München

Become a Friend

Gesellschaft der Freunde
des Jungen Philharmonischen
Orchesters München e.V.

www.jpo-muc.de

Wie Sie uns noch unterstützen können

Patronat

Als Patron fördern Sie besondere Projekte, Reisen oder Gastkünstler und profitieren von engem Austausch mit der künstlerischen Leitung sowie individuellen Privilegien.

Unternehmenspartnerschaft und Sponsoring

Als Unternehmenspartner unterstützen Sie eines der vielversprechendsten jungen Orchester Europas und verbinden kulturelles Engagement mit sichtbarer gesellschaftlicher Verantwortung.

JPOM Musiker-Patenschaftsprogramm

Mit € 3.500 ermöglichen Sie einem jungen Musiker die Teilnahme an der nächsten JPOM-Tournee und werden persönlich mit ihm vernetzt.

Für weitere Informationen: www.jpo-muc.com/supportus

Danke!

Ein besonderer Dank gilt unseren Sponsoren, Partnern und Unterstützern:

Unsere Patrone

Familien Gruber & Nutz

Anonym (1)

Unsere Unterstützer

Bernhard & Julia Frohwitter
Jeremy & Carola Golding
Michael & Veronica Fabricius
Florian & Josephine Wendelstadt
Michael Phillips & Friends
Dieter & Borka Casper
Markus & Simone Kämpfer
Jacqueline Hinderer
Anonym (2)

Unsere Freunde

Gesellschaft der Freunde
des Jungen Philharmonischen
Orchesters München e.V.

Ein besonderer Dank gilt:
Theodora Schnauck-Betow
Andrea Spielmann
Leopoldine Grupp

Unsere Sponsoren und Partner

nutz®
TECHNIK AUS EINER HAND

EUBAG
Facility Management

with the endorsement of
verbierfestival
academy & orchestras

DRIVERS & BUSINESS CLUB
MUNICH

CHINA CLUB
BERLIN

BAU INDUSTRIE
Bayern

GEMEINNÜTZIGE
Hertie Stiftung

MÜNCHNER EUROPAKONFERENZ

STEINWAY & SONS

relinkbremen
SCHLAGINSTRUMENTE – VERLEIH | VERKAUF | SERVICE

Unser Werbepartner

STRÖER

Unsere diplomatische Partner

Botschaft
der Bundesrepublik Deutschland
Prag

Türkische Botschaft in Prag

Türkisches Generalkonsulat
München & Frankfurt

PRAG
WIESBADEN
FRANKFURT
MÜNCHEN